

## Der Bau einer Orgeldrehleier - auf der Suche nach dem verlorenem Klang

Die Idee, mich an den Bau einer Orgeldrehleier zu wagen, entstand über viele Jahre hinweg. Auch in meiner Tätigkeit als Drehleierbauer fasziniert mich stets die Suche nach dem vollkommenen Klang.

Die ungeahnten Möglichkeiten, zwei unterschiedliche Klangcharaktere zu einem neuen, eigenständigen Klang verschmelzen zu lassen, sowie der Reiz scheinbar Unmögliches zu versuchen gaben diesem Projekt von Anfang an seine außergewöhnliche Faszination.

Nach eingehenden Recherchen und reiflichen Überlegungen kamen wir zum gemeinsamen Entschluss, unter mehreren Möglichkeiten das Instrument im Besitz des Victoria&Albert Museums London zu rekonstruieren.

Zwei wesentliche Aspekte begründeten diese Auswahl:

1. ist es das einzige Instrument, das den für die Stücke von Haydn benötigten Tonumfang besitzt.
2. erlaubt die separate Bauweise von Drehleier und Orgel eine optimale Klangentfaltung beider Instrumente.

Durch die intensive Zusammenarbeit mit Thomas Glück und Christian Wittmann, sowie eingehender Studien des Buches „L´art de la facture d´orgue“ von Don Bedos de Celle wurde die Basis für diese Rekonstruktion geschaffen.

Das Kontinuum der Zeit  
frei wählbar  
zyklische mit linearer Bewegung vereint  
Gestrichene Saite und Pfeife als Einheit  
ohne vorgegebenem Ende  
ausufernd  
das Erahnte manifestiert in einem Instrument.  
Gebaut für Könige, damals wie heute.

Mit diesem Projekt ist die Suche vollbracht, die diesem Instrument seit fast einem viertel Jahrtausend anhaftet und die Kompositionen von J.Haydn können nach langer Stille von Neuem erklingen.

Das Erreichen der Grenzen und Überschreiten des Möglichen waren notwendig um dieses Instrument in Hingabe zu vollenden

Wolfgang Weichselbaumer  
gewidmet: Toni & Traudi